

# Mein

# NEWSLETTER aus Gemünden & Berlin



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages

**FEBRUAR 2016**

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

Euch und Ihnen allen ein frohes Neues Jahr!

Für die SPD-Bundestagsfraktion begann das Jahr mit einer zweitägigen, arbeitsreichen Fraktionsklausur. Zahlreiche politische Initiativen wurden auf den Weg gebracht: Wir werden auch 2016 der Motor dieser Koalition bleiben!

Selten konnte man Anfang des Jahres so wenig vorhersagen, wie sich das Jahr entwickeln wird. Die Krisenherde werden weltweit mehr statt weniger und der Koalitionspartner immer unberechenbarer. Umso wichtiger, dass wir mit Frank-Walter Steinmeier einen Außenminister haben, der den außenpolitischen Krisen mit Augenmaß, Gelassenheit und auf Grundlage klarer Analysen begegnet, ohne auf den Stammtisch zu schielen.

Für 2016 wünsche ich mir daher: mehr Steinmeier, weniger Seehofer. Das täte unserem Land sicher gut!

Ihr



**Mal was ganz anderes:** Auch 2015 habe ich mein Goldenes Sportabzeichen abgelegt. Danke an die engagierten Übungsleiter des SV Schaippach. Übrigens: Der SV ist mit 39 Sportabzeichen der erfolgreichste Verein in Main-Spessart (Verhältnis Größe des Vereins zu den abgeschlossenen Leistungsnachweisen)!

## INHALT

- 2 Klartext: ÖPNV
- 2 Das machen wir 2016
- 5 Gewalt gegen Frauen
- 6 Unterwegs in Neu-Ulm
- 7 Franziskas Post
- 9 Aus der Region
- 9 MSP-Neujahrsempfang
- 10 Brotzeit, Bier und Politik
- 13 MdL-Gastbeiträge

## KONTAKT/IMPRESSUM

### Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel. 09351 6036563  
Fax 09351 6058298  
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

### Büro Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030 227 73434  
Fax 030 227 76433  
bernd.ruetzel@bundestag.de

[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB  
Obertorstraße 13  
97737 Gemünden

# Aus dem PARLAMENT



## DAS MACHEN WIR 2016

In den letzten Newslettern habe ich eine Übersicht darüber gegeben, was die SPD-Bundestagsfraktion in der Großen Koalition alles durchsetzen konnte. Eine stolze Bilanz. Aber ausruhen werden wir uns nicht. Wir haben noch viel vor, um auch weiterhin der Motor der Regierung zu bleiben:

### Leiharbeit und Werkverträge begrenzen

Nach der Einführung des Mindestlohns und der Stärkung der Tarifautonomie wollen wir weiter Ordnung auf dem Arbeitsmarkt schaffen.

**Es kann nicht sein, dass Menschen jahrelang in einem Betrieb arbeiten, dort aber keine feste Anstellung bekommen, sondern mit Werkverträgen oder als Leiharbeiter ohne Sicherheit und zu einem geringeren Lohn arbeiten müssen.**

Werkverträge und Leiharbeit sind in unserer hochflexiblen Wirtschaft notwendig. Sie dürfen aber nicht missbraucht werden, um Streiks zu brechen oder Löhne zu drücken und Arbeitnehmer erster und zweiter Klasse zu schaffen.

Gute Arbeit braucht klare Regeln. Deshalb werden wir 2016 mehr Rechtssicherheit bei der Abgrenzung von Werkverträgen und Leiharbeitsverhältnissen herstellen. Wir werden dafür sorgen, dass Betriebsräte zukünftig einen Rechtsanspruch haben, über die Ausführung von Werkverträgen auf dem Betriebsgelände informiert zu werden.

Und wir werden Leiharbeit wieder auf ihre Kernfunktion beschränken: Bewältigung von Auftragspitzen statt Verdrängung der Stammbeschaft. Deshalb wird eine Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten eingeführt. Und nach spätestens neun Monaten werden dann Leiharbeiter genauso viel verdienen wie die Stammbeschaft.

## KLARTEXT

### ÖPNV barrierefrei

2013 hat die CSU die Barrierefreiheit entdeckt. Leere Versprechen, denen bis heute kaum Taten gefolgt sind. Vor allem der barrierefreie Umbau der Bahnhöfe kommt nicht voran. Ein unterfinanziertes Programm von Freistaat und DB läuft 2018 aus. Ob es ein Nachfolgeprogramm geben wird, ist offen – obwohl die Bahn bereit ist, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.

In Bayern leben über eine Million Menschen mit einem Behinderungs-Grad von mindestens 50 Prozent. Das Thema Barrierefreiheit betrifft aber auch SeniorInnen, Familien, Verletzte und Kranke, die auf Krücken oder Rollstühle angewiesen sind. Sie können viele Bahnhöfe - sei es Gemünden oder Miltenberg, ganz zu schweigen von den vielen kleinen Stationen - nicht oder nur eingeschränkt nutzen. 600 Bahnhöfe im Freistaat sind nur über Treppen erreichbar. Für mich ein schwer erträglicher Zustand. Deshalb setze ich mich intensiv für Barrierefreiheit ein.

Gut, dass der Bund mit dem Zukunftsinvestitionsprogramm für die kleineren Bahnhöfe 50 Mio. Euro zur Verfügung stellt. Die Bundesländer haben 235 Projekte vorgeschlagen. Bayern hat immerhin 24 angemeldet. Ein Eifer, den ich mir für landeseigene Programme wünschte.

Mobilität ist entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe. Der öffentliche Raum muss für alle nutzbar sein. Das ist eine Aufgabe der Politik, der wir uns auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene stellen müssen.

**Barrierefreiheit: Für 10% notwendig, für 30% hilfreich, für alle eine Bereicherung!**

# Aus dem PARLAMENT



## Entgeltgleichheit

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ muss aber auch endlich im Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern eines Betriebs gelten. Mit dem Entgeltgleichheitsgesetz wollen wir Transparenz über die Gehälter herstellen. Denn nur dort, wo Unterschiede bekannt sind, können sie bekämpft werden.

## Rente

Richtig bleibt: Wer viele Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt hat, darf am Ende nicht auf Grundsicherung angewiesen sein. Die solidarische Lebensleistungsrente bleibt auf der Tagesordnung.

## Pflegeberufe reformieren

Wir wollen 2016 endlich auch die Pflegeberufe attraktiver machen. Denn schon heute haben wir in der Pflegebranche mit einem erheblichen Fachkräftemangel zu kämpfen. Wir werden daher die Trennung zwischen Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegern aufheben und eine allgemeine Pflegeausbildung einführen.

## Bundesteilhabegesetz

Mit einem Bundesteilhabegesetz wollen wir Menschen mit Behinderungen endlich aus der sozialen Nische der Bedürftigkeit herausholen. Sie sollen ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen können. Dafür brauchen wir unbedingt Verbesserungen bei der Einkommens- und Vermögensprüfung. Behinderung darf keine Armutsfalle sein!

## HAPPY BIRTHDAY, MINDESTLOHN!

Der große Faktencheck zum Einjährigen

### KRITIKER BEHAUPTETEN:

Der Mindestlohn nützt nur wenigen Beschäftigten und ist ein „Jobkiller“.

### FAKT IST:

- 3,7 Millionen arbeitende Menschen profitieren von seiner Einführung.
- Wir haben die niedrigste Arbeitslosenquote seit 24 Jahren.
- Die Zahl der Minijobs ging zurück.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat neue Rekorde erreicht.
- Rund 50.000 Menschen weniger müssen ihren Lohn mit Hartz IV-Leistungen aufstocken.
- Geringverdiener freuen sich über einen Lohnzuwachs von rund 5 Prozent.
- Der Mindestlohn schadet nicht der Wirtschaft – die Konsumlaune war selten besser.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, ifo Geschäftsklimaindex

[www.spdfraktion.de](http://www.spdfraktion.de)

## Meister-Bafög

Wir werden nach dem BAföG auch das Meister-BAföG novellieren. Damit erleichtern wir den beruflichen Aufstieg im Dualen System. Von diesen Verbesserungen profitieren übrigens längst nicht nur angehende Meisterinnen und Meister. Zukünftige Erzieherinnen und Erzieher gehören mittlerweile zur zweitgrößten Fördergruppe.

## Mieten

Wir werden auch 2016 um weitere Verbesserungen für Mieterinnen und Mieter kämpfen. Der Mietpiegel muss überarbeitet werden, damit Mieter ihre Rechte besser wahrnehmen und der Mietanstieg besser gebremst werden kann. Künftig soll bei Vermietungen die tatsächliche Wohn- bzw. Nutzfläche als Maßstab genommen und die Modernisierungumlage begrenzt werden. Das Ziel ist: Wohnen muss auch künftig für alle bezahlbar bleiben.

## Außenpolitik

Wir werden außerdem Aufgaben zu lösen haben, die so nicht absehbar waren, als wir den Koalitions-



# Aus dem PARLAMENT



vertrag geschlossen hatten. Die Welt scheint aus den Fugen geraten: Bürger- und Glaubenskriege, gewaltsame Konflikte, die vor kurzem noch weit weg schienen – die Druckwellen kommen jetzt auch in Europa an. Und alle spüren, dass wir uns international nicht der Verantwortung entziehen können, gemeinsam mit unseren Freunden und Partnern Lösungswege erarbeiten müssen.

Da ist etwa der Großkonflikt im Nahen Osten mit Syrien im Zentrum – aber nach wie vor auch die Ukraine. Nur zwei Herausforderungen, deren Bedeutung über die jeweilige Region hinaus gewaltig ist. Wenn wir das bestehen wollen, brauchen wir eine Politik mit Respekt und Mut, Ernsthaftigkeit und klugen Ideen. Und mit Haltung!

## Innere Sicherheit

Die SPD wird sich verstärkt um das Thema Innere Sicherheit kümmern. Gerade jetzt zeigt sich, dass wir nicht einen schwachen, sondern einen starken Staat brauchen. Wir benötigen mehr Polizisten, die für Sicherheit und Ordnung sorgen. Wir als Fraktion haben durchgesetzt, dass 3.000 neue Bundespolizisten eingestellt werden und wir fordern weitere 12.000 neue Stellen bei der Polizei der Länder.

## Integration

Die vielen Menschen, die vor Krieg, Folter und Gewalt bei uns Schutz suchen, müssen schnell in der Gesellschaft ankommen. Sie müssen unsere Sprache lernen und wissen, welche Rechtsordnung und welche Werte bei uns gelten. Manche brauchen Qualifizierung, andere die Anerkennung ihrer Abschlüsse, damit sie schnell einen Job finden und für sich und ihre Familien sorgen können.

## Sozialpolitik für alle Menschen in Deutschland

Darüber hinaus ist Integration in die Gesellschaft aber auch für viele Menschen wichtig, die schon lange hier leben. Auch um sie müssen wir uns kümmern. Große Gesellschaftspolitik – das ist, worum

## BUNDESTEILHABEGESETZ



Am **2. März** kommt meine Bundestagskollegin Kerstin Tack, Beauftragte der SPD-Bundestagsfraktion für Menschen mit Behinderung, nach **Marktheidenfeld**.

Ich habe sie im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Fraktion vor Ort**“ eingeladen, um mit ihr über das neue Bundes-teilhabe-gesetz zu sprechen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Sie sind alle herzlich eingeladen!

Sie beginnt um **15 Uhr im Hotel „Zur Schönen Aussicht“, Brückenstraße 8, Marktheidenfeld**

es geht: Investitionen in die Zukunft, in Kitas, Schulen, soziale Städte, in bezahlbare Wohnungen und vieles mehr. Wir brauchen für alle hier in Deutschland, nicht nur für die Asylsuchenden in unserem Land: mehr Lehrer, mehr Qualifizierungsprogramme für Arbeitslose, mehr Kita-Plätze und -Personal, mehr Staat statt immer weniger! Wir müssen die Gesellschaft zusammen halten. Und wenn wir das richtig machen, werden wir alle profitieren.

**Mehr tagesaktuelle Politik: [www.spdfraktion.de](http://www.spdfraktion.de)**

# Aus dem PARLAMENT



## BUNDESTAG DISKUTIERT ÜBER SILVESTERNACHT IN KÖLN

Mitte Januar hat sich der Deutsche Bundestag mit den sexuellen Übergriffen gegen Frauen in der Silvesternacht in Köln und anderen Städten befasst.

„Niemand darf sich in Deutschland über Recht und Gesetz stellen. Und zwar unabhängig davon, welchen Pass er hat und ob er überhaupt einen Pass hat“, sagte Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) in der Debatte mit Blick auf die Vorfälle am Kölner Hauptbahnhof vom 31. Dezember. Für sexuelle Übergriffe auf Frauen gebe es keine Rechtfertigung und keine Entschuldigung. Auch ein möglicher kultureller Hintergrund entschuldige nichts, führte Maas aus.

### **Straffällige Ausländer schneller ausweisen**

Ebenso müssten Kriminelle für ihre Taten konsequent zur Rechenschaft gezogen werden. „Ausländer, die sich in Deutschland strafbar machen, werden künftig schneller ausgewiesen und verlieren eher ihre Anerkennung als Flüchtlinge“, erläuterte der Bundesjustizminister.

**„Wir befinden uns augenblicklich in einer kritischen Phase, in der sich Bürgerinnen und Bürger Sorgen um die Handlungsfähigkeit des Staates machen. Das dürfen wir nicht zulassen“, so Maas.**

Im Übrigen hätten ihn auch Flüchtlinge aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die Täter von Köln bestraft würden. Denn die Flüchtlinge wollten wegen dieser Kriminellen nicht in Verruf geraten.

Zudem werden wir mit einem seit sechs Monaten dem Bundeskanzleramt vorliegenden Gesetzentwurf von Heiko Maas zum Sexualstrafrecht Frauen besser vor sexueller Gewalt schützen.

Auch müssen die Behörden mit genug Personal ausgestattet werden, damit sie das Recht umsetzen könnten, fügte Maas hinzu und verwies darauf, dass im Bundeshaushalt auf Initiative der SPD-Bundestagsfraktion 3.000 zusätzliche Stellen für die Bundespolizei ausgewiesen seien.

### **„Pauschale Hetze gegen Flüchtlinge ist widerlich“**

Der Bundesjustizminister machte auch deutlich, dass die pauschale Hetze gegen Flüchtlinge aufgrund der Tatsache, dass viele Täter in Köln Migranten waren, „widerlich“ sei.

**„Wir werden es nicht zulassen, dass Kriminelle den gesellschaftlichen Frieden in unserem Land dauerhaft kaputt machen – und zwar ganz gleich, ob es straffällige Ausländer oder deutsche Rechtsradikale sind“, stellte Maas klar.**

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Eva Högl betonte in der Debatte, dass die „fürchterlichen Ereignisse von Köln“ nicht straffrei seien. „Wir sind es auch den Opfern schuldig, diese Vorfälle lückenlos aufzuklären, die Täter zu ermitteln und sie umgehend zu bestrafen“, sagte Högl. Dabei dürfe es keine Tabus geben und nicht verschwiegen werden, wer die Täter waren und woher sie kamen. Damit solche Straftaten in Zukunft verhindert werden könnten, forderte Eva Högl 12.000 zusätzliche Polizeibeamtinnen und -beamte für Bund und Länder. „Wir müssen es schaffen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger überall sicher fühlen.“

### **Rechte von Frauen in Integrationskursen thematisieren**

„Jede Frau, die schon einmal einen sexuellen Übergriff erlebt hat, weiß, dass sich das verdammt schlimm anfühlt“, sagte Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig (SPD) in der Debatte. Jede Frau in diesem Land solle wissen, dass solche Übergriffe angesprochen und zur Anzeige gebracht werden müssten. Solche Taten müssten mit allen Conse-

# Aus dem PARLAMENT



quenzen verfolgt werden, so Schwesig. „Wir sind es den Frauen, die in der Silvesternacht in Köln oder an anderen Ort Schlimmes erlebt haben, schuldig“, stellte die Ministerin klar. Die Rechte von Frauen müssten in unserer Gesellschaft geachtet werden. Deutschland biete Flüchtlingen Schutz, aber diese müssten unsere Werteordnung einhalten. Die Rechte von Frauen sollten stärker in den Integrationskursen thematisiert werden.

**In unserer Gesellschaft gibt es keinen Platz für sexistische Gewalt . Genauso wenig wie für rassistische Gewalt gegen Ausländer.**

## KAB IN BERLIN

Der KAB-Diözesanverband Würzburg stellte auf meine Einladung hin sein Konzept für ein Grundeinkommen für Erziehungsleistung“ im Familienausschuss des Bundestages vor. Es wurde kontrovers diskutiert, vor allem weil es den Bundeshaushalt 90 Milliarden Euro im Jahr kosten würde.



v.l.: KAB-Frauenreferentin Evelyn Bausch, Präses Peter Hartlaub, Diözesanvorsitzender Harald Mantel und Diözesanvorsitzende Hiltrud Altenhöfer in Berlin

## UNTERWEGS FÜR DEN MINDESTLOHN

Am 19. Januar besuchte ich als stellvertretender Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für die Themen Arbeit und Soziales meinen Kollegen Karl-Heinz Brunner in Neu-Ulm. Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der SPD Neu-Ulm (AfA) wollte mit mir nach einem Jahr Mindestlohn im Rahmen einer Podiumsdiskussion ein erstes Resümee ziehen.

Vorab besuchten wir die Bundesagentur für Arbeit und informierten uns über das Projekt „Anschub“, das sich zum Ziel gesetzt hat, asylsuchende, nicht volljährige und unbegleitete Flüchtlinge in Schulen und Betrieben unterzubringen. Projektpartner sind das staatliche Schulamt, die Kreishandwerkerschaft, die IHK, das Jugendamt im Landratsamt, sowie die Kompetenzakademie und Bildungsregion Neu-Ulm. Ein beispielhaftes Projekt!

Zusammen mit Karin Brugger (Gewerkschaft NGG), Jochen Deiring (DEHOGA Bayern) und Alexander Kulitz (Wirtschaftsjunioren) zog ich ein erstes Fazit zu einem Jahr Mindestlohn. (Faktenkasten zum Mindestlohn siehe Seite 3!)

Deutlich wurde ich bei der Forderung nach Einschränkungen des Mindestlohnes für Flüchtlinge.

**Als „Brandsatz für die Gesellschaft“ bezeichnete ich solche Vorschläge, die dazu führen könnten, dass deutsche Arbeitnehmer von „billigeren“ Flüchtlingen verdrängt werden könnten. Gleiche Arbeit muss in Deutschland ohne Kompromisse mit dem gleichen Geld bezahlt werden.**

**Mehr tagesaktuelle Infos auf meiner Facebook-Seite, die Sie auch OHNE ANMELDUNG und OHNE PASSWORT lesen können:  
[www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](http://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)**

**Den ausführlichen Bericht zu meinem Besuch in Neu-Ulm und viele weitere Infos zu meiner Arbeit finden Sie auf meiner Homepage  
[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## FRANZISKAS POST AUS DEN USA

Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Franziska Ritter aus Gemünden-Adelsberg, die seit August für ein Jahr in Boston lebt. Da es im Januar keinen Newsletter gab, sehr wohl aber ein Bericht von Franziska, können Sie hier nun gleich zwei Texte von ihr lesen:

**Volunteer work is incredibly important in the USA.** Not only for the people who need help, but also for students in high school, because they want to apply to colleges. The CVs can't miss a certificate of volunteer work. Because I want to live like every teenager in the United States, I also want to volunteer. Therefore, I am in a club in school called "Helping Hands". We meet at least twice a month and discuss new volunteer opportunities. Every month

we go to a homeless shelter to prepare a warm lunch for homeless men and women there. It is so wonderful to see the people appreciate what we do and thank us a lot. At the last activity, we drove by the churches in the area and picked up leftover food. Then, we went to the Shelter in Brockton called „Father Bills“ and served food for 140 people. Every Sunday I also go to the Food Pantry in Duxbury and help store the food and clean the boxes from the food-delivery. It is wonderful that, in contrast to Germany, nearly every teenager is taking part in these activities, because it is important for them to see how other people live and give time in order to help people in needs.

**Volunteer Work – die freiwillige Arbeit ist in den USA unglaublich wichtig.** Nicht nur für die Menschen die Hilfe benötigen, sondern auch für Schüler in der Schule, die sich um ein Studium bewerben, denn im Lebenslauf darf die „freiwillige Arbeit“ nicht fehlen. Weil ich das alltägliche Leben einer Jugendlichen aus den USA leben will, arbeite ich natürlich auch oft freiwillig. Dafür bin ich in einer Arbeitsgemeinschaft der Schule die sich „Helfende Hände“ nennt. Wir treffen uns alle zwei Wochen und besprechen neue Möglichkeiten helfen zu können. Mindestens einmal im Monat gehen wir in ein Obdachlosen-Heim und bereiten dort ein Mittag-



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



essen zu. Es ist toll zu sehen, wenn die Menschen unser Essen mögen und sich unglaublich lieb und herzlich dafür bedanken. Letztes Mal haben wir in naheliegenden Kirchen fertige Boxen mit Nahrungsmitteln abgeholt und sind dann zum Obdachlosenheim in Brokton gegangen und haben dort 140 Leuten ein warmes Mittagessen serviert. Außerdem helfe ich jeden Sonntag bei der „Tafel“ in unserem Dorf, das angelieferte Essen in die Regale einzuräumen. Ich finde es toll, dass sich hier fast alle Jugendlichen bei solchen Arbeiten beteiligen, weil es wichtig ist auch zu sehen wie andere Menschen leben müssen und man so ein bißchen was von seinem eigenen „Glück“ an arme Menschen abgeben kann.

**2015 went by really fast.** One year ago I found out that I got accepted and now I have already been here for 5 months. Half of my exchange year is already over! I am glad that I experienced so many new things and that there is still so much more to experience in the next months. Now it is starting to snow in Duxbury and it gets really cold. We celebrated Christmas at my host family's house. On the 24th we went to church and had a part of the family over for dinner. The big celebration was on the 25th and we also got a lot of presents. My little sibling woke me up at 6 in the morning, because the presents were already under the tree. I celebrated New Years Eve with my friend in Boston and they had a big celebration called First Night. They built ice sculptures and played live-music, and they also had free entrance into museums. At the end



of the night there was a fireworks display. The atmosphere was really fun and festive, especially during the parade.

I wish you all a Happy New Year 2016! Franziska

Das Jahr 2015 ist wie im Flug vergangen. Vor einem Jahr habe ich erfahren, dass ich ein ganzes Jahr in den USA verbringen werde und bin nun mittlerweile schon 5 Monate hier, was bedeutet, dass schon die Hälfte meines Auslandsjahres vorbei ist. Ich bin sehr glücklich, dass ich bis jetzt so viele neue Erfahrungen machen durfte und weiterhin noch eine aufregende Zeit vor mir liegt. Hier in Duxbury

beginnt es jetzt auch langsam richtig kalt zu werden und zu schneien. Weihnachten haben wir bei meine Gastfamilie zuhause gefeiert. Am 24. sind wir gemeinsam in die Kirche gegangen und danach haben wir Besuch von Verwandten bekommen. Das große Fest mit der Familie und die Geschenke gab es aber erst am 25. morgens. Dafür wurde ich um 6 Uhr von meinen Gastgeschwistern geweckt, weil die Geschenke schon unterm Baum lagen. Den Jahresabschluß habe ich mit einer Freundin in Boston gefeiert. Dort gab es zu Silvester ein riesiges Programm: Man konnte zum Beispiel Eisskulpturen bewundern, es gab freien Eintritt in Museen, Live-Musik und mehrere Feuerwerke. Bei dem Festzug durch die Stadt war die Stimmung besonders gut.

Ich wünsche Euch allen ein glückliches neues Jahr 2016! Franziska

**Alle Berichte von Franziska und ihrer Vorgängerin Lisa, meiner ersten PPP-Praktikantin, finden Sie auf meiner Homepage [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## NEUJAHRSEMPFANG DER SPD MAIN-SPESSART



Zweihundert Bürgerinnen und Bürger konnte unser Kreisvorsitzender Harald Schneider zum sehr stimmungsvollen Neujahrsempfang der Main-Spessart-SPD in Karlstadt begrüßen. Unter ihnen viele Bürgermeister, Mandatsträger, Vertreter von Vereinen, Behörden und Organisationen. Sein besonderer Gruß galt dem Ehrengast Thomas Oppermann, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, sowie dem Landtagsabgeordneten Georg Rosenthal.

### Menschlichkeit kennt keine Obergrenzen

Mit Bezug auf die aktuelle Flüchtlingsproblematik sagte Harald Schneider, es gehe darum, eine demokratische Gesellschaft zu bleiben: „Menschlichkeit kennt keine Obergrenzen.“ Er stellte vier junge minderjährige Flüchtlinge vor, die in deutscher Sprache ihre Wünsche zur Integration formulierten und ihre Bereitschaft, mit Lernen und Ausbildung sich eine Existenz aufzubauen. Ich nahm in meinem Grußwort das Thema ebenfalls auf und bekräftigte mit Blick auf die Zwischenfälle in Köln und in anderen Städten, dass sich niemand über das Recht stellen darf. An Gesetzen mangelt es nicht, sie müssen nur umgesetzt werden.

### Mindestlohn als Teil des wirtschaftlichen Erfolgs

„Wir wohnen in einem privilegierten Land“, sagte Oppermann mit Blick auf die stabile Wirtschaftslage. Neben dem bisher schon starken Export habe man jetzt auch dank eines Reallohnzuwachses von drei Prozent einen gewachsenen Binnenmarkt. Das sei auch dem Mindestlohn zu verdanken. Es gebe allerdings auch weiteren Handlungsbedarf, beispielsweise die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung oder die Aufwertung des Dualen Systems in der Ausbildung, sowie die bessere Organisation der Leiharbeit und die Durchsetzung des gleichen Lohnes für Frauen und Männer bei gleicher Arbeit.

### Zuwanderung als Riesenchance

Als starkes Land könne man die Integration der Flüchtlinge schaffen, so Oppermann. Eine Obergrenze lehnt er ab, allerdings müsse alles getan werden, um die Flüchtlingsströme zu reduzieren. Was nicht sein dürfe, sei ein Ausspielen der sozial Schwachen gegen die Neuankömmlinge. „Wir müssen aufpassen, dass wir die Gesellschaft nicht spalten.“ Insgesamt sehe er für das Land eine Riesenchance, wenn die Integration richtig angepackt und nach dem Grundsatz „fördern und fordern“ umgesetzt wird. Dann sei es möglich, dass Deutschland nach der Krise besser dastehe als vorher.



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## UNTERWEGS IN UNTERFRANKEN

**Fast 40 Wirte aus Main-Spessart** kamen Mitte Dezember auf meine Einladung hin in Lohr zusammen, um sich über die Arbeit des Zolls aus erster Hand zu informieren. Der Mindestlohn wird in der Zwischenzeit breit akzeptiert, das Arbeitszeitgesetz und die Kontrollen des Zolls bei den Wirten sind aber umstritten. Ich hatte im Rahmen meines kontinuierlichen Dialoges mit dem DEHOGA die Führung des Hauptzollamtes Schweinfurt eingeladen. Denn nur wer miteinander spricht, findet Lösungen!



**Auf dem Bundesparteitag im Dezember** besuchte ich den Stand der SPD Schweinfurt. Sie war mit „Schweinfurt gegen Geschichtsverfälschung“ für den renommierten Wilhelm-Dröscher-Preis nominiert. Herzlichen Glückwunsch!



**Mein Dreikönigstag** begann mit dem traditionellen Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Miltenberg in Würth (Foto). In Schneeberg sprach ich dann beim traditionellen Dreikönigstreffen der SPD (Foto unten). Mein Tag klang stimmungsvoll in Gemünden beim Neujahrskonzert in der Scherenberghalle aus. Der BR hat das Konzert aufgezeichnet und strahlt es am 20. Februar aus.



**Mehr Fotos aus Berlin und Unterfranken tagesaktuell auch OHNE ANMELDUNG und OHNE PASSWORT unter [www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)**



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



Als SPD-Bezirksvorsitzender von Unterfranken kommt man ganz schön rum ... zum Beispiel nach Heustreu zur Kreismitgliederversammlung der SPD Rhön-Grabfeld mit ihrem Vorsitzenden René van Eckert. Ich durfte zusammen mit ihm den Genossen Roman Then ehren. Der rüstige 76-Jährige ist nun schon 51 Jahre Mitglied der SPD und davon 50 Jahre Vorsitzender der SPD Hollstadt. Solche Ehrungen sind für mich immer wieder Höhepunkte meiner Arbeit in und für die SPD.



Am 10. Januar war ich beim Neujahrsempfang der SPD-Ortsvereine im Südspessart in Dorfprozelten. Große Ehrungen standen an: v.l.n.r. Günter Kuhn (50 Jahre), Albert Steffl (OV Vorsitzender und 20 Jahre), Ludwig Umscheid (50 Jahre), Conny Um-

scheid (30 Jahre), Arthur Berger (30 Jahre), Wilhelm Seus (50 Jahre), Wolfgang Heim (20 Jahre). Die Umscheids sind übrigens auch die Wirtsleute der Goldenen Krone, in der die SPD immer tagt.



**725 Jahre Wörth am Main** - ein stimmungsvoller Neujahrsempfang der Stadt Wörth ganz im Zeichen des Stadtjubiläums.



**Brotzeit, Bier und Politik** - am 11.01. in Eschau: Der Ortsverein spendierte Weißwürste und ich kam vor lauter Fragen und Diskussionen kaum dazu, diese zu essen. Und wieder gab es ein Neumitglied, das wir in der Partei begrüßen dürfen. Meine neue Gesprächs-Reihe mausert sich zum Neumitglieder-treff: Bislang konnte ich bei nahezu jeder Veranstaltung ein Neumitglied aufnehmen.

**Neues aus Berlin und Unterfranken**  
**tagesaktuell unter**  
[www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



**Sonntagsfrüh in Frammersbach:** „Brotzeit, Bier und Politik“ im Rahmen des Frammersbacher SPD-Stammtischs. Zwei Stunden Politik pur: direkt, offen, ehrlich. So macht diskutieren Spaß!



**„Brotzeit, Bier und Politik“** im Gasthaus Krone in Rechtenbach: Auch hier gut besucht und viel Gesprächsbedarf unter den Anwesenden. Ich bin froh, mit dieser Veranstaltungsreihe durch die Ortsvereine ziehen zu dürfen. Näher dran an den Menschen kann Politik nicht sein!



**Neujahrsempfang der SPD Aschaffenburg:** Der Regensburger SPD-OB Joachim Wolbergs hielt eine glanzvolle Rede. Klaus Herzog forderte: Vertrauen stärken - Orientierung geben! Es war ein sehr stimmungsvoller und sehr gut besuchter Neujahrsempfang. Glückwunsch hierfür an die Aschaffener Genossinnen und Genossen! (Foto rechts oben)

**Neujahrsempfang der SPD in Stadt und Landkreis Würzburg** in Randersacker: Gastredner war AWO-Bundesvorsitzender Wilhelm Schmidt. Über 600 Gäste waren da und informierten sich am Infostand der AWO über deren Arbeit für die Menschen - von der Kita bis zum Seniorenheim.



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



## GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs



### Martina Fehlner

Tourismuspolitische Sprecherin  
der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnete für AB-West

Betreuungsabgeordnete  
für AB-Ost und Miltenberg

### Fast jede dritte Brücke in Unterfranken ist marode

Liebe Leserinnen und Leser,

fast jede dritte staatliche Brücke in Unterfranken ist marode. Das hat eine aktuelle Anfrage der SPD-Landtagsfraktion ergeben. Es sind von 643 Staatsstraßen-Brücken 183 Brücken, also über 28 Prozent, so sanierungsbedürftig, dass eine kurzfristige Instandsetzung erforderlich ist. Auch der Zustand der Brücken in einzelnen Landkreisen ist unbefriedigend: Im Landkreis Aschaffenburg z.B. sind nach Auskünften des Staatsministeriums des Innern, Bau und Verkehr insgesamt 18 von 58 Staatsstraßen-Brücken sanierungsbedürftig, im Landkreis Miltenberg sogar 21 von 56. Auch diese Brücken benötigen eine kurzfristige Instandsetzung.

Ich bin der Meinung: Hier wird die Sicherheit der Menschen gefährdet und die Verschuldung einfach den künftigen Generationen aufgebürdet. Was mich dabei besonders umtreibt ist der Umstand, dass eine zügige Beseitigung der Mängel in naher Zukunft wohl nicht absehbar ist. Von den 183 sanierungsbedürftigen Brücken sind nur 21 in das aktuelle Erhaltungs- und Bauprogramm des Freistaates Bayern aufgenommen worden. Das heißt, dass gerade einmal bei jeder zehnten sanierungsbedürftigen Brücke in Unterfranken konkrete Maßnahmen vorgesehen sind.

Leider hat die Staatsregierung im Gegensatz zum vorherigen Doppelhaushalt den Betrag für Brückeninstandhaltungen im aktuell gültigen Haushaltsplan nach unten gefahren. Von vormals rund 30 Millionen Euro sind nur noch insgesamt 23,3 Millionen übrig geblieben. Hier muss im Interesse der Verkehrsteilnehmer und der künftigen Generationen dringend nachgebessert werden!

Herzlichst,

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buergerbuero@martina-fehlnr.de



### GEORG ROSENTHAL

Unterfrankensprecher  
in der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für Würzburg-Stadt

Betreuungsabgeordneter  
für Main-Spessart

### Die selbstbewusste Antwort einer gefestigten Demokratie. Zur kommentierten Neuausgabe von Hitlers „Mein Kampf“

Warum sollte eine Gesellschaft ein Interesse daran haben, ein Buch herauszugeben, in dem der Autor ungezügelt seinem Hass auf eine freie, demokratische Gesellschaftsordnung freien Lauf lässt und ankündigt, diese auslöschen zu wollen? Auch 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fällt es nicht schwer, Argumente gegen eine Neuausgabe von Hitlers „Mein Kampf“ zu finden. Dennoch hat sich der Landtag 2013 nach ausgiebiger Debatte dafür entschieden, den zwischen 1924 und 1926



Vor Ort in

# UNTERFRANKEN



entstandenen Text nach dem Auslaufen der Urheberrechte in einer wissenschaftlichen kommentierten Ausgabe zu veröffentlichen.

Bereits das Textbild der Seiten zeigt, was die Herausgeber unter einer „kritischen Edition“ verstehen: Die Kommentare, Erläuterungen und Klarstellungen gruppieren sich um den auf 2.000 Seiten angeschwollenen Text, Hitlers menschenverachtende Ideologie wird regelrecht umzingelt - und damit ihrer suggestiven Kraft beraubt. Vor diesem Hintergrund war es ein verstörendes Signal, dass der Bayerische Ministerpräsident nach einer Israel-Reise den Freistaat überraschend als Mitherausgeber der Neuausgabe streichen ließ und damit drohte, die bereits ausgezahlten Forschungsgelder zurückzufordern. Und das trotz einstimmigem Beschluss des Landtages! Statt Vertrauen aufzubauen und das Projekt zu erklären, demonstrierte der bayerische Ministerpräsident wieder einmal eine seiner gefürchteten Wendungen - ohne Rücksicht auf das sensible Thema. Das gesamte Forschungsprojekt stand auf der Kippe. Es ist allein dem hoch angesehenen Forschungsinstitut zu danken, dass sie in Eigenregie Kurs hielten und unbeirrt das Projekt zu Ende führten.

Die Deckel-drauf-Politik ist schon lange gescheitert. Es bedarf nur weniger Klicks im Internet und eines der verhängnisvollsten Bücher des 20. Jahrhunderts flimmert im Volltext auf dem Bildschirm. Eine aufgeklärte und transparente Behandlung des Buchs tut not: Es gehört in wohl dosierten Auszügen in den Geschichtsunterricht und in die politische Bildung. Diese Neuausgabe ist die selbstbewusste Antwort einer gefestigten Demokratie auf jegliche Form der Mythenbildung.

## Volkmar Halbleib



Haushaltspolitischer Sprecher  
und Parl. Geschäftsführer der  
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land  
Betreuungsabgeordneter  
für Stadt und Landkreis Kitzingen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auf ihrer Klausur im Kloster Irsee hat die Landtagsfraktion ihr Arbeitsprogramm für 2016 beschlossen. Damit streben wir konkrete Lösungen für den Alltag der Menschen in Bayern an.

Die Staatsregierung stand beim sozialen Wohnungsbau zu lange auf der Bremse. Gebraucht aber werden 100.000 neue Wohnungen in den nächsten vier Jahren. Deshalb setzen wir uns für die **Gründung einer staatlichen Wohnungsbaugesellschaft** ein. Wir brauchen auch **mehr Kita-Plätze**, damit Familie und Beruf besser vereinbar sind. Die Mittel aus dem Betreuungsgeld wollen wir gezielt hierfür einsetzen. Wir brauchen eine **modernere Bildungspolitik**. Deshalb haben wir ein Programm beschlossen, das die Schüler besser auf die Digitalisierung vorbereitet. Wir wollen einen **Integrationsfahrplan**, der alle im Blick hat – Flüchtlinge und die bayerischen Bürger. 14,6 Prozent der Menschen im reichen Bayern sind arm. Deswegen haben wir ein **Maßnahmenpaket zur Bekämpfung von Armut** beschlossen. Eine unverantwortliche Verzögerung zeigt die CSU-Staatsregierung bei der **Barrierefreiheit**. Wir fordern deshalb von der Staatsregierung ein neues Programm, mit dem vor allem die vielen kleinen Bahnhöfe barrierefrei gestaltet werden.

Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL  
Sammelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162  
buergerbuero@georg-rosenthal.de

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL  
Sammelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030  
volkmar-halbleib@bayernspd-landtag.de